



# Laibacher Zeitung.

Samstag den 28. September.

## Illyrien.

**T**riest, den 19. Sept. Se. k. k. apostol. Majestät haben aus Anlaß Allerhöchster Reise nach dem Küstenlande und Ihres Aufenthaltes in Triest folgendes Schreiben an den Herrn Gouverneur des österreichischen Küstenlandes zu erlassen geruhet.

„Meine Reise im Küstenlande, in Istrien, im Görzer Kreise, und insbesondere Mein Aufenthalt in Triest, war von allen Classen Meiner Unterthanen mit solchen Beweisen von Treue und Anhänglichkeit an Meine Person bezeichnet, daß Ich hieraus den Anlaß nehme, Meine volle Zufriedenheit darüber auszudrücken.“

„Ich habe mit großer Veruhigung die fortchreitende Entwicklung der Handelsbewegung in Meiner getreuen Stadt Triest wahrzunehmen Gelegenheit gehabt. — Um diese Entwicklung zu begünstigen, und sie ebenso für das Wohl Meiner Staaten als des Seegebietes in gedeihlicher Richtung zu erhalten, habe Ich an Ort und Stelle die Maßregeln angeordnet, welche diesem Zwecke zu entsprechen geeignet sind.“

„Die verschiedenen öffentlichen Verwaltungszweige, in deren Gebarung Ich Einsicht genommen habe, boten Mir die Ueberzeugung treuer und thätiger Erfüllung der Amtspflichten aller Behörden und der Vorsteher derselben dar, denen Ich hiermit Meine Zufriedenheit erkläre. — Udine, den 18. Sept. 1844.

**Ferdinand, m. p.**“

Die Klagen f. Zeit. v. 25. Sept. enthält Folgendes: Der Allerhöchsten Anordnung zu Folge wurde der Postulaten-Landtag für das Herzogthum Kärnten am 23. Sept. in der Provinzial-Hauptstadt Klagenfurt unter Beobachtung der herkömmlichen Feierlichkeiten abgehalten.

Der zu diesem feierlichen Acte Allerhöchst ernannte k. k. Hof-Commissär, Se. Excellenz der Herr Landes-Gouverneur Freiherr v. Weingarten, Sr.

k. k. Majestät geheimer Rath etc. etc., waren in der Nacht vorher hier angekommen und im k. k. Kreisamtsgebäude abgestiegen.

Am bezeichneten Tage Vormittags 9 Uhr verfügte sich eine Deputation der Herren Stände aus dem Landhause zur Einholung des hohen Herrn Hof-Commissärs in die ständische Burg, von wo aus Hochderselbe, begleitet von den ständischen Herren Verordneten, unter Vortritt der ständischen Haus-Offiziere und der Dienerschaft, zu Wagen in die Kirche zum heiligen Geist sich begaben, um dort, wo Hochderselbe am Eingange von der anwesenden Geistlichkeit im Ornats empfangen wurde, dem Hochamte beizuwohnen, welches von dem hochwürdigen infulirten Probste von Gurtnig, Herrn Joseph Anton Mitsch, als derzeitigem Landschafts-Caplane, nach Anrufung des heiligen Geistes abgesungen wurde. Unter gleicher Begleitung geschah dann die Fahrt in das Landhaus, vor dem eine Fahnen-Compagnie des löblichen k. k. Inf. Reg. Baron Prohaska mit türkischer Musik aufgestellt war, welche den hohen Abgeordneten uners allergnädigsten Landesvaters salutirte.

An der Treppe des Landhauses wurden Se. Excellenz feierlich empfangen und in den Landtagsaal geleitet, wo Hochdieselben nach einer würdevollen Anrede durch ihren Präsidial-Secretär das Allerhöchste Creditiv und Postulat-Rescript überreichen ließen, welches Se. Excellenz der Herr Landeshauptmann von Kärnten, Joseph Freiherr v. Sternneck, mit einer gehaltvollen, die größte Ehrerbietung und Ergebenheit der Stände und des ganzen Herzogthumes bezeugenden Rede übernahmen.

Darauf fuhren Se. Excellenz der Herr Hof-Commissär unter gleicher Begleitung und Salutirung der k. k. Fahnen-Compagnie zurück.

Vor diesem feierlichen Acte fand die Introducirung des Hochwürdigsten Fürstbischöfes von Gurk,

Adalbert Lidmański, und des Hochwürdigsten infulirten Herrn Domprobstes Anton Stelzich, als Stände des Landes, Statt.

Am Abende beehrten Seine Excellenz der k. k. Herr Hof-Commissär im festlich erleuchteten ständischen Theater die dortige Darstellung mit Ihrer Gegenwart, wo Hochdieselben feierlich empfangen und unter Vortritt der ständischen Dienerschaft mit Fackeln in die schön decorirte Loge geleitet und unter Trompeten- und Paukenschall mit mehrfachem Freudenrufe begrüßt wurden.

Am folgenden Tage war bei Sr. Excellenz dem Herrn Landeshauptmanne große Tafel, wobei die Toaste auf das Wohl Allerhöchstherrn k. k. Majestäten und des ganzen durchlauchtigsten Kaiserhauses ausgebracht wurden, denen die Toaste auf das Wohl des hohen Herrn Hofcommissärs, der Herren Stände des Landes und der k. k. Civil- und Militärbehörden folgten.

Am Montage, den 23. September, Mittags halb 1 Uhr sind Seine Durchlaucht der k. k. Hof- und Staatskanzler, Herr Clemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich-Winneburg, von Venedig kommend, in Klagenfurt angelangt, und wurden von Sr. Excellenz dem Herrn Landes-Gouverneur, Freiherrn von Weingarten, der eben als k. k. Hof-Commissär beim Postulaten-Landtage anwesend war, dann dem Herrn Subernialrathe und Kreishauptmanne Baron Spiegelfeld, dem hochwürdigsten Fürstbischöfe von Gurk, Adalbert Lidmański, einigen Herren Landständen, dem hiesigen General-Major und Brigadier Ritter von Spinetti, dem Herrn Obersten und Regiments-Commandanten Ritter von Mertens und dem k. k. Rathe und dirigirenden Polizei-Obercommissär, Herrn Johann Prohazko, beim Posthause ehrerbietigst empfangen, und haben nach einer Viertelstunde wieder Hochdero Reise nach Wien fortgesetzt.

### W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Sept. l. J., dem Steyermärktischen Subernialrathe, Franz Freiherrn von Juritsch, bei seinem Uebertritte in den Ruhestand, als einen Beweis der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen Dienstleistung und seinem Diensteifer, den Titel und Charakter eines k. k. Hofrathes mit Rücksicht der Tathen allergnädigst zu verleihen geruhet.

### Schweden.

Stockholm, 6. September. Dem Vernehmen nach ist die Krönung des Königs und der Königin auf den 25. September bestimmt festgesetzt worden.

Am 3. fand eine zahlreiche Versammlung derjenigen Mitglieder der Reichsstände Statt, welche wünschen, daß noch während des gegenwärtigen Reichstages ein neuer Entwurf zur Reformirung der Repräsentation ausgearbeitet werde, aber zur Beschlußnahme des nächsten Reichstages liegen bleibe. Die Anwesenden, über Hundert an der Zahl, constituirten sich zu einem Verein der „Freunde der Repräsentationsreform“ und trugen ihre Namen in eine Liste ein, welche die Überschrift trug: „Um zu einer liberalen, umfassenden und auf dem grundgesetzlichen Wege erreichbaren Reform der schwedischen Repräsentation mitzuwirken, sind wir unterzeichnete Reichstagsdeputirte überein gekommen, zu diesem Zweck einen Entwurf auszuarbeiten, der dann später auf die gehörige Weise dem Constitutionsausschusse vorgelegt werden wird.“ Nachdem der Graf C. H. Ankarström dann einhellig zum Vortrührer des Vereins erwählt worden, wurde beschlossen, die Ausarbeitung eines neuen Entwurfs zur Umbildung der Repräsentation, gegründet auf dem Principe allgemeiner Wahlen, aber unter Modificirung der Theile, die für die Annahme des früheren Entwurfs allgemein als hinderlich erkannt worden sind, einer aus acht Mitgliedern bestehenden Commission zu übertragen. Der Entwurf soll demnächst dem Vereine zur Beurtheilung vorgelegt werden. Es wurden sodann die acht Mitglieder des Vereins gewählt. Jeder Reichstagsdeputirte kann übrigens dem Vereine beitreten.

Die Eisenwerksgesellschaft hatte bei ihrer letzten Zusammenkunft die Bevollmächtigten des Eisencomptoirs beauftragt, die Ausfuhr von schwedischem Eisen und Stahl nach den Orten zu befördern, wo früher wenig oder gar kein Handel Statt gefunden. Die Bevollmächtigten haben daher beschlossen, für solche Expeditionen in schwedischen Schiffen, östlich vom Vorgebirge der guten Hoffnung, ein Darlehen von 20,000 Rthlr. Banco auf zwei Jahre ohne Zinsen zu gewähren und für dieselbe Zeit einen directen Beitrag von 8000 Rthlr. Banco zu leisten, so wie die Löhnung der Schmiede zu bezahlen, welche die Expeditionen begleiten sollen, um die richtige Behandlungsweise des schwedischen Eisens, namentlich die große Schmiedbarkeit desselben, zu zeigen. Ferner hat die Regierung auf den Antrag des Eisencomptoirs, 12,000 Rthlr. Banco zu diesem Zwecke angewiesen. Wie es heißt, sollen noch in diesem Herbst zwei solche Expeditionen, mit einem Schiffe von 180 und einem von 100 Last abgesandt werden. Die Kosten für beide Schiffe und deren Ladungen sind zu 180,000 bis 200,000 Rthlr. Banco berechnet worden. (Oest. B.)

### Frankreich.

Paris, 16. September. Der heutige Moniteur enthält die durch telegraphische Depesche aus

Bayonne eingelaufene Nachricht von Unterzeichnung des Friedens mit Marocco, die noch am selben Tage weiter nach Straßburg übermacht und dem Pariser Publikum durch Kanonensalven vom Invalidenhaus verkündigt wurde. (West. B.)

Paris, 16. Sept. Die Admirale de Morges und de la Suffe sind in diesem Augenblick in Paris — ersterer von der westindischen Station zurückberufen um über die Ereignisse in Hayti und seine provisorische Annahme des Frankreich angebotenen Protectorats über den ehemaligen spanischen Theil der Insel Rede zu stehen; letzterer um die Befehle des Königs zu empfangen zur Reise nach England, worauf er sich nach Cherbourg begeben und auf der Dampffregatte Gomer seine Flagge aufpflanzen wird. Da das J. des Debats diese Nachricht bringt, so scheint der Reiseplan jetzt festzustehen. Die Fahrt wird von Eu aus geschehen, wohin der Hof in den nächsten Tagen abgeht.

Paris, 17. Sept. Nachstehendes Schreiben des Königs an den Marschall Bugeaud ist dem afrikanischen Heer durch Tagsbefehl bekannt gemacht worden. „*Reuille*, 29. Aug. Lieber Marschall! Mit lebhafter und tiefer Bewegung wünsche ich Euch Glück zu den glänzenden Thaten, hinzugefügt zu allen denjenigen, durch welche Ihr bereits unsere Fahnen verherrlicht habt. Euer edler Entschluß, die Schlacht am Isly zu liefern mit einem Heer, das außer Verhältniß war an Zahl zu dem das Ihr angriffet, hat auf unsere wackeren Soldaten den Eindruck hervorgebracht, den ich selbst erfuhr als ich denselben inne ward. Ich habe gefühlt, daß diese Appellation an französische Soldaten sie unbeflegbar machen müsse, und sie sind es gewesen. Seyd, lieber Marschall, mein Organ bei ihnen. Sagt ihnen, daß ich Euch im Namen Frankreichs wie in meinem eigenen bitte, diesem wackeren Heer, das Ihr so ruhmvoll zum Sieg geführt habt, den Ausdruck der Nationaldankbarkeit darzubringen, wie den der Bewunderung, den seine Tapferkeit und Hingebung einflößen. Empfangt, lieber Marschall, die Versicherung all der Empfindungen die Ihr stets bewahren werdet. Euer wohlgenegter Ludwig Philipp.“ (All. B.)

### Großbritannien.

Der *Globe* sagt: „Die Reise Ludwig Philipps nach England ist endlich definitiv festgestellt. Der König wird Treport am 7. oder 9. Oct. Abends verlassen, um am folgenden Tage gegen Mittag zu Southampton ans Land zu gehen und am Abend bei der Königin in Windsor zu speisen. Auf besondere Einladung Victoria's wird der jüngste Sohn des Königs, der Herzog von Montpensier, seinen Vater begleiten, der weibliche Theil der königlichen Familie aber England nicht besuchen. Das Gefolge des Kö-

nigs wird aus den Ministern Guizot und Mackau dem Grafen Montalivet, dem Secretär Baron Fain, der so lange Jahre der Secretär Napoleons war, drei Generälen und vier Adjutanten bestehen. Ludwig Philipp will höchstens eine Woche aus seinem Lande abwesend seyn und gedenkt London nicht zu besuchen. Da er wünscht, daß sein Besuch als ein bloßer Privatbesuch behandelt werden soll, so ist es wahrscheinlich, daß während seines Verweilens zu Windsor wenige oder gar keine Personen, die Mitglieder des Hofes ausgenommen, Einladungen erhalten werden.“

Dasselbe Blatt äußert: „Eine neue Krisis ist eingetreten. Die unerwartete Freiwerdung O'Connells in Folge der Urtheilsumstosung hat die Regierung ihm und der irischen Nation gegenüber in eine neue Stellung versetzt. Wir möchten gern mit Grund hoffen dürfen, daß die Minister geneigt wären, in dieser neuen Lage mit Umsicht, wo nicht mit Hochherzigkeit, zu verfahren. Wir wünschen, daß es wahrscheinlich wäre, das von O'Connell ihnen gegebene Beispiel ihrerseits befolgt zu sehen, sind aber nicht geneigt, die bitter tadelnden Ausfälle gegen Personen, welche O'Connells Anrede an das Volk am Befreiungstage und seine Rede in der Versöhnungshalle allerdings verurthateten, mit Strenge zu rügen. Die Classe von Personen, welche er an beiden Tagen anredete, verdient eben sowohl Berücksichtigung, als die ohne Zweifel von ihm gefühlte Nothwendigkeit, die Aufregung, welche ihn und die Agitation aufrecht erhält, mit passender Nahrung zu versehen. Dennoch herrscht ein ziemlich gemäßigter Ton in seinen Reden. Bei der Hinweisung auf die künftige Wirksamkeit des Repealvereines enthält er sich jeder Andeutung, als ob er zu äußersten und gefährlichen Maßregeln anrathet, und noch viel weniger fordert er geradezu zu solchen Schritten auf. Wenn wir den von O'Connell in der Versöhnungshalle angegebenen Plan recht verstehen, so gibt sich darin die Absicht kund, den Eifer seiner Anhänger mehr niederzuhalten als anzufeuern, die Politik der Regierung abzuwarten und zu überwachen, statt ihr vorzugreifen und ihr Verlegenheiten zu bereiten. Er scheint den Ministern nicht durch Unbesonnenheit einen Vortheil über sich verschaffen, sondern vielmehr aus jeder falschen politischen Maßregel der Regierung Nutzen ziehen zu wollen. Die furchtbare Höhe, zu welcher die gescheiterte Verfolgung ihn erhoben hat, die vermehrte Zuversicht auf seine gesetzliche Unverwundbarkeit, welche seinen Anhängern jetzt innewohnt und der ungeheuer gesteigerte Einfluß, den er jetzt auf ihre Gemüther ausübt — dieses setzt ihn in den Stand, die Massen ganz nach seinem Willen zu lenken. Wird die Regierung den kritischen Augen-

blick richtig erfassen? Durch die Verschmelzung kluger Vorsicht zur Bewahrung des Friedens, den ein augenblicklicher Impuls auf Seiten der Massen in Gefahr bringen kann, mit einem umfassenden und wohlberedeltem Systeme, die Volksgesinnung zu versöhnen, und mit Verbesserung der jezigen bedrückten und elenden Lage des Landvolkes können die Minister ein Nationalheil noch abwenden. Wenn sie aber außer Stande oder nicht Willens sind, die einzige Politik einzuschlagen, welche Irland vor Erschütterung, wo nicht vor Zerreißung des Bandes mit Großbritannien bewahren kann, so mögen sie wenigstens die moralische Kraft bethätigen, ihre Posten niederzulegen und anderen Händen die Aufgabe zu überlassen, den Uebeln entgegenzuwirken und die Gefahren zu vermindern, welche sie durch die zu ihrer Schwächung und Bewältigung der angewendeten Mittel gesteigert und aufgeregt haben.

Die Nachricht von der Absendung zweier Regimenter von Chatam nach Irland scheint zwar ungegründet gewesen zu seyn; hingegen vernimmt man von der Nachbarinsel, daß seit der Freilassung O'Connell's und Angesichts der fortdauernden Ausbrüche der Volksbegeisterung, die militärischen Vorsichtsmaßregeln überall geschärft und gesteigert, namentlich auch die im vorigen Jahr von Lord de Grey angeordneten Befestigungswerke mit erneutem Eifer vorgenommen werden. Die in Süd-Irland stehenden beiden Infanterieregimenter, welche in diesem Monat nach Indien eingeschifft werden sollten, haben nun, zur großen Freude der Soldaten, wirklich Gegenbefehl erhalten, und bleiben vorläufig in Irland; die bereits in Cove angekommenen vier Transportschiffe der ostindischen Compagnie fuhren am 10. September leer davon, und das verladene Gepäck der Regimenter wurde wieder ausgeschifft. Auch ist die Rede davon, daß Verstärkung aus England oder Schottland eintreffen werde. Die Freudenfeste auf allen Puncten der Insel gehen mittlerweile ihren Gang; das Volk gehorcht aber auf das Gewissenhafteste den Ermahnungen seines Führers, und bis jetzt ist nirgends die geringste Ruhestörung vorgefallen. O'Connell ist zu einer Reihe von Festmahlen eingeladen: in Dublin, Limerick und anderwärts; fürs erste aber wird er sich auf einige Wochen nach seinem Landsitze Derrynane-Abtei in der Grafschaft Kerry begeben, um sich in der heimischen Gebirgsluft für den Winterfeldzug zu stärken.

Aus Dublin wird unterm 11. September berichtet: „Das Festmahl für O'Connell und seine Kerkergenossen wird in der Musikhalle in höchst glänzendem Maßstabe Statt finden und Smith O'Brien den

Vorsiß führen. Bereits sind mehrere hundert Karten und darunter viele an Personen ausgegeben worden, die in entfernten Landestheilen wohnen. Die katholischen Prälaten haben Einladungen erhalten und diese sollen auch an die Lords Shrewsbury, Milton, Stourton und Fench, so wie an die Herren Duncombe und Sturge ergangen seyn. — Die hiesige Brüderschaft der christlichen Lehre, mit dem Geistlichen Spratt an der Spitze, hat O'Connell am Tage seiner Freierdung ein trefflich gearbeitetes Crucifix aus massivem Golde, fünfzehn Unzen schwer, als Zeichen ihrer Liebe und Dankbarkeit zum Geschenk gemacht.“ (West. W.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 4. Sept. Es ist wieder politische Windstille eingetreten; die Türken finden Zeit sich mit auswärtigen Interessen zu beschäftigen. Marocco und Tahiti, vorzüglich ersteres, liefern hinlänglichen Stoff zu Conjunctionen und abwechselnder Unterhaltung. Sollten Sie es glauben, daß die Pforte, die kaum ihren eigenen Haushalt zu besorgen vermag, sich beifallen ließ den Sultan Muley-Abderrhaman unter ihre schützenden Fittige zu nehmen? Beunruhigt durch Artikel von ich weiß nicht welchen französischen Journalen, die da berichten, daß einige belgische Officiere sich an die französische Regierung wandten um in dem Feldzug gegen Marocco verwendet zu werden, hielt es die Pforte für angemessen, den hiesigen belgischen Gesandten, den Frhrn. v. Bebr, anzugehen und Aufklärung über diese wichtige Angelegenheit zu verlangen! Die Pforte bedenkt nicht, daß sie Gefahr läuft durch die Aussicht, die sie Marocco auf türkische Theilnahme und Unterstützung gewährt, den dortigen Sultan schwieriger zu machen. — Wir haben seit einigen Tagen ein nordamerikanisches Kriegsschiff hier im Hafen, die Corvette Plymouth, Capitän Henry. Es scheint daß der nordamerikanische Geschäftsträger, um desto sicherer den Ferman zum Durchgang des Schiffs durch die Dardanellen zu erwirken, sich des etwas verwerflichen Mittels bediente, den Plymouth für ein Schiff von einer niedern Kategorie als er wirklich ist auszugeben. Diese absichtliche Täuschung, die durch Aushebung und Entfernung einiger Kanonen nicht gut gemacht werden konnte, kam natürlich gleich beim Einlaufen des Schiffs an den Tag, und Riza Pascha begab sich sogleich unter dem Vorwand eines Höflichkeitsbesuchs an Bord des Plymouth, um sich von der Sachlage persönlich zu überzeugen. Er fand die gemachte Voraussetzung bestätigt. Was die Pforte in diesem Fall thun wird, muß sich in den nächsten Tagen zeigen. (Allg. Z.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

3. 1512. (3)

## Nachricht.

Nachdem die Zeit der Industrie- und Gewerbsproducten-Ausstellung in Laibach abgelaufen ist, so benachrichtigt man anmit die P. T. Exponenten mit dem Ersuchen, ihre eingeschickten Gegenstände in möglichster Kürze, gegen ihre in Händen habenden Consignationen abholen zu lassen, und auch die erkauf- ten Waaren in Empfang zu nehmen, zu welchem Zwecke die Ausstellungslocalitäten täglich von 10 bis 12 Uhr geöffnet bleiben.

Von der Industrie- und Gewerbsproducten-Ausstellungs- Commission. Laibach den 22. September 1844.

**Leopold Freiherr v. Lichtenberg,**  
Commissions-Vorstand.

### Cours vom 21. September 1844.

		Mittelpreis.
Staats-Schuldverschreib.	zu 5 pCt. (in G.M.)	110 3/8
do do do	„ 4 pCt. (in G.M.)	100 1/8
do do do	„ 2 pCt. (in G.M.)	24 3/4
Verloste Obligation. Pestam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- ria. Obligat. v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	zu 5 pCt. „ „ 4 1/2 „ „ „ 4 „ „ „ 3 1/2 „ „	110 1/2 100 —
Wiener Stadt-Banco-Obligation.	zu 2 1/2 pCt.	64 3/4
Obligat. der allgem. und ungar. Postammer, der ältern Kom- bardschen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen	zu 5 pCt. „ zu 2 1/2 „ „ zu 2 1/4 „ „ zu 2 „ „ zu 1 3/4 „ „	— 64 3/4 — — —
Bank-Actien v. St. 1604 in G. M.		
Pfandbriefe der Oesterreichisch- ungar. Anstalt zu 4 pCt. für 100 fl. G. M.		97 fl. in G. M.

— Hr. Joseph Graf Thurn u. Taxis, Herrschafts-  
besitzer, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Matthäus  
Kraßhovič, Handelsmann, nach Wien — Hr. Joseph  
Wedeus v. Scharberg, k. k. siebenbürg. Hofrath, k. k. Sa-  
milie, von Triest nach Wien. — Hr. Ludwig Wä-  
stfeld, k. k. Major, von Benedig nach Wien.

Den 21. Frau Marie Gräfinn Sermage, Käm-  
merers- und Hofraths-Gemahlinn, von Triest nach  
Wien. — Hr. Vicomte de Saint Priest, Proprietär,  
von Graz nach Triest. — Frau Vicomtesse de  
Saint Priest, von Graz nach Triest. — Frau  
Sophie Karasiat, Handelsmanns-Gattinn, von  
Wien nach Triest. — Hr. Adolph Wolf, Handels-  
mann, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Frizzi,  
Handlungs-Agent, nach Triest. — Hr. Ferdinand  
Engler, Handelsmann, nach Sissek. — Herr Led-  
nig, Staatsbuchhaltungs-Rechnungsrath, nach Mar-  
burg. — Hr. August Baron Rehbach, k. k. Lieu-  
tenant von Prinz Hohenlohe Inf Reg., nach Kla-  
genfurt.

Am 22. Hr. Richard Banti, Handelsmann, von  
Triest nach Wien. — Hr. Franz Goseinski, russ.  
Staatssecretariats-Beamte von Triest nach Wien. —  
Hr. Vincenz Ritter v. Scadenek, k. k. Ober. Con-  
cipist, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. John  
Freeland, Kaufmann, von Salzburg nach Triest. —  
Hr. Johann Kraß d'Esfeld, k. k. Cameral-Actuar,  
von Salzburg nach Triest. — Hr. Wenzel Pnev-  
kowsky, Handelsmann, von Triest nach Graz.

Den 23. Hr. Ferdinand Privio, Seidenfabri-  
kant, von Wien nach Triest. — Hr. Nicolaus De-  
nasti, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Jo-  
hann Locarilli, Civil-Ingenieur, von Triest nach Wien.  
— Hr. Johann Bazi, Professor der Mechanik, von  
Triest nach Wien. — Hr. Johann Turchi, Besitzer,  
von Triest nach Wien. — Hr. v. Friedrichs, russ.

### K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 21. September 1844:

75. 52. 14. 69. 13.

Die nächste Ziehung wird am 2. October 1844  
in Wien gehalten werden.

### Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Am 20. September 1844.

Hr. Ignaz v. Waidinger, Rittmeister, von Triest  
nach Graz. — Frau Theresia Signorini, Werpflugs-  
Abjuncerens Witwe, von Triest nach Graz. — Hr.  
Domenico Fossati, Fabriks-Unternehmer, von Graz  
nach Triest. — Frau Anna Gräfinn v. Datto, Her-  
scheinn, nach Capod'istria. — Hr. Freiherr v. Gump-  
penberg, bair. Reg. Secretär, von Klagenfurt  
nach Triest. — Fräul. Theresia Gräfinn v. Gumpfenberg,  
Oberbergraths-Tochter, von Klagenfurt nach Triest.

(3. Laib. Zeitung v. 28. Sept. 1844.)

Oberst, von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Gattier de Claubry, franz. Sanit.-Rath und Ritter des Legions-Ordens, von Triest nach Wien. — Hr. Louis Rampand, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Peter Dianni, Handelsmann, von Triest nach Graz. — Hr. Vincenz Capriatti, Wessiser, von Triest nach Graz. — Frau Rosalia Eschida, Fabrik-Miteigenthümerin, von Wien nach Venedig. — Hr. Alois Chimani, k. k. Landrath, s. Gemahlinn, von Triest nach Graz. — Hr. Paul Merli, Handlungs-Agent, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Franz Semen, k. k. Assistent, von Adelsberg nach Klagenfurt.

Den 24. Hr. Franz Plesche, Handlungs-Agent, von Wien nach Triest. — Hr. Joh. Baumgartner, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Anton Weinberger, Kaufmann, von Triest nach Salzburg. — Hr. Carl Eckart, Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Victor Eablom, Rentier, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Seidl, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Ignaz Morgenbesser, Hammergewerksbeamte, von Graz nach Idria. — Frau Amalia Kerschl, Private, von Triest nach Wien.

Den 25. Ihre Excellenz Frau Gräfinn von Zichy, k. k. geb. Matys. und Obergepanns Gemahlinn, sammt Fräulein Tochter u. Begleitung, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Wosma, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Adalbert Einich, Leinwand-Seamie, von Graz nach Triest. — Frau Rosa Comelli, Beamten-Gattinn, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Köppel, Zeichnungslehrer, von Triest nach Gili. — Hr. Dr. Fontana, Besitzer, von Triest nach Graz. — Hr. Graf v. Dzianitzky, Gutsbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Blasius Kobrinsky, Dr. der Medicin, von Triest nach Wien. — Hr. Piolesch Ritter von Osten, k. k. General-Major und bevollmächtigter Minister am griechischen Hofe, von Venedig nach Wien.

Den 26. Hr. Anton von Diatorocki, Gutsbesitzer, von Wien nach Rom. — Hr. Johann Peretti, Handlungs-Agent, nach Wien. — Herr Ernst Freiberger v. Locella, k. k. Subernialrath, sammt Familie, von Wien nach Triest. — Hr. Dominik Vecchi, Dr. der Rechte, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Carl Eckart, Privat, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Maggistris, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Frau Caroline Dausalik, k. k. Staatsraths-Officials Gattinn, sammt Tochter und Sohn, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Hoinig, Handelsmann, nach Wien.

**Verzeichniß der hier Verstorbenen.**

Den 20. September 1844.

Dem Eduard Reisinger, besugten Victualien-Händler, sein Kind Ignaz, alt 6 Wochen, in der Polanavorstadt Nr. 27, an Schwäche. — Frau Elisabeth Paschali, k. k. Hof- und Gerichts-Advocaten Witwe, alt 32 Jahre, in der Stadt Nr. 10, an der Lungenlucht. — Dem Jacob Kania, Holzschuhmann und Hausbesitzer, seine Tochter Helena, alt 6 Jahre, in der Tirma Vorstadt Nr. 55, am Zehrfieber. — Ursula Piskounig, Tagelöhners-Witwe, alt 66 Jahre, in der Stadtska Vorstadt Nr. 9, am Nervenfieber.

Den 22. Johann Skerbinz, Laibacher-Findling, alt 4 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 52, an der Auszehrung.

Den 23. Helena Klemen, Institutsarme, alt 76 Jahre, in der Stadt Nr. 87, an der Entkräftung.

Den 24. Dem Herrn Franz Valenta, k. k. Subernial-Expedit-Director, sein Herr Sohn Friedrich, k. k. Subernial-Kanzlei-Practicant, alt 20 Jahre, in der Stadt Nr. 306, an der tuberculösen Lungensucht.

Den 26. Dem Hrn. Jacob Garbeis, Wagnermeister, sein Sohn Leopold, alt 6 Jahre, in der Stadtska-Vorstadt Nr. 60, an der Gehirnhöhlenwasserlucht.

**3. 1530. (1)**

Ein Garten, an der Karlstädter-Linie gelegen, ist aus freier Hand entweder zu verpachten oder zu verkaufen.

Das Nähere ist beim Eigenthümer in der St. Floriansgasse Nr. 94 zu erfragen.

**Literarische Anzeigen.**

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Castelli, J. S., 100 neue Wiener Varen. geb. 15 kr.

Mozin et Eisenbach, petit dictionnaire portatif Allemand-Français et Français-Allemand br. 1 fl. 45 kr.

Geheimbuch, das, des Taschenspieler's. 4. Auflage. geb. 1 fl. 20 kr.

Jósika, Nicol, Zrinyi, der Dichter romantische Chronik aus dem XVII. Jahrhunderte. Aus dem Ungarischen übersetzt von G. Dreumund. 4 Bde. geb. 5 fl. 20 kr.

Karch, D. B., Leben des heiligen Franziscus von Sales, Fürstbischofs von Genf. Mit 1 Stahlstich. 8. 1 fl. 12 kr.

Lechner, J. Petrus, das Leben, Leiden und Sterben unsers göttlichen Herrn und Heilandes Jesu Christi. Für den Bürger- und Bauernstand. Mit 1 Stahlstich. gr. 8. 2 fl. 12 kr.

Niederhuber, A., der heilige Johannes von Nepomuk. 8. brosch. 15 kr.

Kolletscheck, Ign., Nehmet hin und leffet! Ein vollständiges Communionbuch für katholische Christen. 8. brosch. 1 fl.

**Alle bei der homöopathischen Cur erlaubten und nichterlaubten Gemüße. Preis 6 kr.**